

IFSH aktuell

Mitteilungen • Forschungsprojekte • Personalien • Publikationen • Aktivitäten

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg • Falkenstein 1 • 22587 Hamburg

Ausgezeichnete Bewerbungslage für das Studienjahr 2003/04 des Postgraduiertenstudienganges „Master of Peace and Security Studies“

ifsh-aktuell 53/Juli 2003

Auf der vierten Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses des Postgraduiertenstudienganges „Master of Peace and Security Studies“ am 15. Mai 2003 konnte der Stellvertretende Wissenschaftliche Direktor des IFSH **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann** mitteilen, dass für das neue Studienjahr erfreulicherweise 149 Bewerbungen eingegangen seien. Eine so hohe Anzahl von zum Teil sehr qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern mache eine sorgfältige Auswahl erforderlich, was manches Mal gar nicht so einfach sei. Wer bis zum Studienbeginn nicht den erforderlichen Abschluss nachweisen kann, sei nicht berücksichtigt, zum Teil aber ermuntert worden, sich im nächsten Jahr erneut zu bewerben.

Der Gemeinsame Ausschuss sprach sich für eine Teilnahmebeschränkung auf maximal 30 Studierende aus. Die Anzahl liegt um acht Studierende höher als im laufenden Jahr. Die Studienleitung strebt

weiterhin eine möglichst individuelle Betreuung an, insbesondere für das zweite Semester an den Residenzinstituten. In einem weiteren Schritt konstituierten sich die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung als Zulassungsausschuss. An die Kooperationspartner wurde eine Präferenzliste zur Bestätigung bzw. zur Kommentierung oder Abänderung versandt. Die Präferenzliste berücksichtigte eine möglichst große Ausgewogenheit bezogen auf Geschlecht, fachliche Kenntnisse, praktischer Erfahrungen und Nationalität. Sie enthält auch Empfehlungen für die Vergabe von fünfzehn Stipendien der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) sowie für weitere Zulassungen, darunter auch für sechs Stipendien, die beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) beantragt werden.

Weitere Infos zum Postgraduiertenstudiengang „Master of Peace and Security Studies“ unter www.ifsh.de PS

nen Gründung sowie die Erfahrungen des IFSH mit der Erarbeitung und Einführung des Postgraduiertenstudienganges „Master of Peace and Security Studies“ zu Gute. Auf europäischer Ebene unterstützen neben CORE auch das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik, das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung in Stadtschlaining sowie das Niederländische Institut für Internationale Beziehungen „Clingendael“ in Den Haag den Aufbau der OSZE-Akademie. Auf kirgisischer Seite genießt die Akademie die besondere Aufmerksamkeit des Präsidenten und wird außerdem vom Außenminister und der Ministerin für Bildung und Kultur gefördert, die bereits im November 2002 das CORE besucht hatte (vgl. ifsh-aktuell 51/2002).

Die Akademie wird eine Forschungs-, Bildungs- und Weiterbildungseinrichtung sein. In diesen drei Feldern wird sie für und mit der OSZE besondere Expertise im Bereich zentralasiatischer Sicherheitsfragen entwickeln. Darüber hinaus wird sie zur Verbreitung von OSZE-Werten in Zentralasien beitragen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Regionalität gelegt, also auf Zusammenarbeit zwischen Partnern aus allen fünf zentralasiatischen Ländern, aber auch aus angrenzenden Regionen.

Die künftigen Verwaltungsgremien der Akademie sollen zum einen aus dem für Grundsatzentscheidungen zuständigen internationalen *Board of Trustees* bestehen, zum anderen wird sich der *Advisory Board* mit den Lehrprogrammen und Forschungsprojekten der Akademie befassen. CORE ist bereit, in beiden Gremien langfristig mitzuarbeiten, wobei derzeit die Mitarbeit in der *Curriculum Development Group* im Vordergrund steht, zu der **Dipl.-Pol. Andrea Berg** und **Dr. Frank Evers** beitragen.

Aktivitäten des Zentrums für OSZE-Forschung (CORE)

CORE-Engagement für die OSZE-Akademie in Kirgisistan

Am 6. Mai 2003 endete für CORE eine wichtige Phase der Beratungsarbeit für die OSZE-Akademie in Kirgisistan. An diesem Tag berichtete die Koordinatorin der Akademie, Frau **Anara Nasyrova**, vor den Vertretern der OSZE-Teilnehmerstaaten in der Wiener Hofburg über den Stand der Gründungsaktivitäten ihrer Einrichtung. Vorgelegt wurden Entwürfe für das Konzept und den Haushalt der Akademie sowie für den Masterstudiengang „Zentralasiatische Sicherheits- und Kooperationsstudien“. Es folgten Gespräche mit dem niederländischen Vorsitz der OSZE, der

EU-Troika, dem Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE **Botschafter Dr. Dieter Boden** und Mitarbeitern des OSZE-Sekretariats, an denen CORE, vertreten durch seinen kommissarischen Leiter **Dr. Wolfgang Zellner** und **Dr. Frank Evers** aktiven Anteil nahm.

Beauftragt durch das Auswärtige Amt und in enger Zusammenarbeit mit dem Management der Akademie war CORE maßgeblich an der Konzipierung von dessen Gründungsdokumenten beteiligt. Dabei kam CORE das Know-how der kaum drei Jahre zurückliegenden eige-

Struktur und Aktivitäten der Akademie sollen es interessierten Geberländern und Partnerinstitutionen gestatten, die Akademie auf unterschiedliche Weise zu fördern. Mögliche Beiträge können von Finanz- und Sachmittelzuwendungen über Gemeinschaftsprojekte bis hin zur Sekundierung von Personal reichen. Ein Austausch von Studenten, Forschungs- und Lehrkräften ist ebenfalls vorgesehen. CORE hat in diesem Zusammenhang darauf hingewirkt, dass die Akademie sowohl für Regierungs- und Wissenschaftseinrich-

tungen der OSZE-Teilnehmerstaaten als auch für die OSZE-Partnerstaaten offen bleibt. Von den Mitgliedern der „CORE-Arbeitsgruppe Zentralasien“ sind bereits künftige Gemeinschaftsprojekte mit der Akademie konzipiert worden.

FE

Tagung des Arbeitskreises Gesamteuropäische Sicherheitspolitik / OSZE der DVPW

Am 11. Februar tagte der Arbeitskreis Gesamteuropäische Sicherheitspolitik / OSZE der DVPW im IFSH. Unter der gemeinsamen Leitung von **Prof. Kurt P. Tudyka** und des kommissarischen Stellvertretenden Wissenschaftlichen Direktors des IFSH **Dr. Wolfgang Zellner** diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens Fragen der aktuellen Entwicklung der OSZE und stellten laufende Projekte vor. **Dr. Claus Neukirch** informierte über die Ergebnisse des 9. Treffens des OSZE-Ministerrats in Porto im Dezember 2002. Eine lebhafte Diskussion löste das Refe-

rat aus, das der frühere Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE **Botschafter Reinhard Bettzuege** dem Thema der „Perspektiven der OSZE vor dem Hintergrund der Erweiterung der NATO und der EU“ widmete. Am Nachmittag stellte **Dipl.-Pol. Andrea Berg** ein neues, von der Volkswagen-Stiftung gefördertes CORE-Projekt zur Demokratisierungsarbeit der OSZE in Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan vor. **Prof. Peter Schlotter** von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung trug eine Projektidee zum Vergleich der

Demokratisierungspolitiken der EU und der OSZE an ausgewählten Fällen vor, **Dr. Heiko Borchert** (Dr. Heiko Borchert & Co., Consulting & Research, Luzern) präsentierte die Ergebnisse eines Projekts zum Thema "Die sicherheitspolitische „Entwicklung der EU und die Folgen für die Schweiz“. Die Teilnehmer der Tagung waren sich einig, ihre Zusammenarbeit im Rahmen des Arbeitskreises zu intensivieren und im Rahmen der Jahrestagung der im Rahmen der Jahrestagung der DVPW im September 2003 eine größere Veranstaltung zu organisieren.

WZ

Kooperation mit dem Institut für Internationale Angelegenheiten an der Universität Hamburg

Am 4. März richteten das Institut für Internationale Angelegenheiten (IIA) der Universität Hamburg und das Zentrum für OSZE-Forschung (CORE) am IFSH gemeinsam das „Third Meeting of the German-Danish Network of Ethnic and Conflict Studies“ aus. Nach einer Vorstellung des IIA durch **Prof. Stefan Oeter** und von CORE durch dessen kommissarischen Leiter **Dr. Wolfgang Zellner** referierte Prof. Oeter zum Thema „The Protection of Sinti and Roma as an Open Problem of European Minority Law“. Dem folgte ein Vortrag von **Mag. Katrin Simhandl** (CORE) zum Thema „The EU's Policy Regarding Roma Minorities in the Enlargement Process“. Eine lebhafte Diskussion der etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schloss sich an. Das nächste Treffen soll an der Universität Kiel stattfinden.

WZ

CORE-Mitarbeiter besuchen OSZE-Institutionen in Wien

In der zweiten Märzwoche führten der kommissarische Leiter des Zentrums für OSZE-Forschung **Dr. Wolfgang Zellner** und die CORE-Mitarbeiter **Dr. Frank Evers**, **Dr. Claus Neukirch** und **Wolfgang Sporrer**, M.A. zahlreiche Gespräche mit Leitern und Mitarbeitern Ständiger Vertretungen bei der OSZE sowie mit Mitarbeitern des Amtierenden Vorsitzes und des Sekretariats der OSZE. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen der Reform der OSZE-Feldaktivitäten und neuer Bedrohun-

gen sowie verschiedene Regionalprobleme. Die norwegische und die deutsche Delegation ermöglichten es Dr. Zellner, die Aktivitäten von CORE jeweils einem größeren Kreis von Delegationsleitern und –mitarbeitern zu präsentieren. Mit dem Generalsekretär der OSZE, **Botschafter Jan Kubis** besprach Dr. Zellner den Bearbeitungsstand laufender Kooperationsvorhaben und Möglichkeiten der Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und CORE.

WZ

Interregionale Wissenschaftskooperation mit Zentralasien

Im April 2003 begannen **Dipl.-Pol. Andrea Berg** und **Dr. Anna Kreikemeyer** im Rahmen des Forschungsprojekts „Sicherheit durch Demokratisierung?“ mit der Vor-Ort-Kooperation. Zunächst hatten die beiden Wissenschaftlerinnen die zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan bereist, um Auswahlgespräche mit potentiellen Kooperationspartnern und -partnerinnen zu führen. Aufgabe solcher lokaler Honorarkräfte ist es, im methodologischen Rahmen des Projektes Studien zu ausgewählten Demokratisierungsprozessen zu erstellen und dabei

insbesondere die Rolle des externen Akteurs OSZE zu analysieren.

Anfang Juni trafen die ausgewählten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den Projektbearbeiterinnen zu einem dreitägigen Einführungsworkshop in den Räumen der OSZE-Akademie mit Bischkek zusammen um ein koordiniertes Vorgehen zu besprechen. Aus Alma Ata in Kasachstan nahmen teil **Dr. Dosym A. Satpaw**, Direktor der Assessment Risks Group, **Dr. Erlan T. Karin**, Direktor und Herausgeber der Zeitschrift „Zentralasien: Politik und Wirtschaft“ sowie Vorsitzender der Kasachischen

Vereinigung für Politische Wissenschaften (KPSA) und **Sofia Issenowa**, Rechtsanwältin bei der Global Internet Policy Initiative (GIPI). Aus Bischkek, Kirgisistan kamen **Gulsara Osorowa**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Internationalen Institut für Strategische Studien beim Präsidenten der Republik Kirgisistan und **Dr.**

Atyrkul Alischewa, Direktorin des Instituts für Regionale Studien, aus Taschkent, Usbekistan, beteiligten sich **Dr. Farchod F. Tolipow** von der Fakultät für Internationale Beziehungen an der Universität für Weltwirtschaft und Diplomatie und **Marina Pikulina**, Koordinatorin der S-Moni-

tor-Gruppe für Sozialwissenschaften und Politische Analyse. Die Kooperationspartner werden nun bis Ende 2003 an ihren Studien arbeiten und dann erneut mit allen Projektmitarbeiterinnen zu einer Diskussion ihrer Beiträge zusammenkommen. Weitere Informationen unter www.core-hamburg.de AK



Dr. Dосym Satpaev und Sofia Issenowa



Gulsara Osorowa und Dr. Atyrkul Alischewa

Besuch beim Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte

Auf Einladung von dessen neuem Direktor **Botschafter Christian Strohal** besuchten am 8. Mai 2003 der kommissarische Leiter des Zentrums für OSZE-Forschung **Dr. Wolfgang Zellner** und die CORE-Mitarbeiter **Dr. Anna Kreikemeyer** und **Wolfgang Sporrer, M.A.** das Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) der OSZE in Warschau. Im ersten Teil des ganztägigen Treffens stellte Dr. Zellner die Aktivitäten des Zentrums für OSZE-Forschung vor. Daran schlossen sich regionale Arbeitsgruppen an, die durch Sporrer, M.A. (Balkan) und Dr. Kreikemeyer (Zentralasien) eingeleitet wurden. Auf ein gemeinsames Mittagessen, an dem neben Botschafter Strohal auch dessen Stellvertreter **Steven Wagen-seil** und der Leiter der Demokratisierungsabteilung **Eric Rudenshiold** teilnahmen, folgten Einzelgespräche mit verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das BDIMR und CORE wollen diesen beiderseits als fruchtbar empfundenen Austausch zwischen Forschung und Praxis fortsetzen. AK

Erste Diskussionsrunde der islamisch-säkularen Arbeitsgruppen in Tadschikistan

Im Rahmen des deutsch-schweizerischen Dialogprojekts „Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie über die Zusammenarbeit und Koexistenz der Kulturen und Zivilisationen im OSZE-Raum“ waren **Dr. Arne Clemens Seifert** und **Delia Rahmonova-Schwarz, M.A.** von 31. Mai bis 14. Juni 2003 in Duschanbe. Zur Vorbereitung der zwei Gesprächsrunden wurden mit allen 16 tadschikischen Teilnehmern individuelle Gespräche geführt. Sowohl an den individuellen Gesprächen, als auch an den runden Tischen nahmen beide Schweizer Partner **Dr. Jean-Nicolas Bitter** (Schweizerisches Auswärtiges Amt) und **Frédérique Guérin** (Institut des Hautes Etudes Internationales, Genf) teil. Am 9. Juni führten zwei Arbeitsgruppen Diskussionen zu den Themen „Vertrauensbildende Maßnahmen“ und „Die Rolle des Islam im Nationalen Staat“. Beide Seiten zeigten Kompromissbereitschaft und dies

überzeugte die deutsch-schweizerischen Projektkoordinatoren, im September 2003 mit den säkular-islamischen Arbeitsgruppen über weitere offenen Fragen zu diskutieren und die Projektteilnehmer zu unterstützen. Außerdem führten Dr. Seifert und Frau Rahmonova-Schwarz Vorbereitungsgespräche für den Besuch der tadschikischen Seite der Informellen Deutsch-Tadschikischen Arbeitsgruppe in Deutschland und der Schweiz. Die tadschikische Gruppe wird sich in der Zeit von 28. Juni bis 3. Juli 2003 in Berlin aufhalten und an Diskussionen im Auswärtigen Amt und Bundestag teilnehmen. DRS

Fokus Moldova

Vom 21. Mai bis 11. Juni 2003 unternahm Dr. Claus Neukirch eine Forschungsreise in die Republik Moldau. Zweck der Reise war es, mit Vertretern der dortigen OSZE-Mission, der moldauischen Regierung, der Opposition und Nichtregierungsorganisationen sowie mit Vertretern der separatistischen Region Transnistrien Hintergrundgespräche über aktuelle Entwicklungen des Konfliktregelungsprozesses zu führen. Diese Recherchen bildeten die Grundlage für einen Bericht über Moldova, der von der *International Crisis Group* in Auftrag gegeben wurde und Mitte Juli erscheinen wird. Im Rahmen seines

Aufenthalts nahm Dr. Neukirch am 1. Juni an einem vom Europarat und dem moldauischen Institut für Europäische Studien organisierten Seminar mit dem Titel „Moldova's Democratic Stability: Current Situation and Perspectives“

teil. Er hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag zum Thema „The European Perspectives and the Strengthening of Democracy“. Am 10. Juni fungierte Dr. Neukirch auf Einladung der OSZE-Mission in der Republik

Moldau als Rapporteur für die Arbeitsgruppe „Governmental Structures“ der Konferenz „Federalism, Reconciliation and Reconstruction: A Discourse on Moldova and Resolution of the Transnistrian conflict“. CN

Aktivitäten des Zentrums für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)

Neues ZEUS-Projekt: „Die Privatisierung des Sicherheitssektors in peripheren postsozialistischen Staaten“

Im März 2003 begann am Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS) des IFSH die Arbeit an einem zweijährigen, von der DFG geförderten Forschungsprojekt mit dem Titel: „Die Privatisierung des Sicherheitssektors in peripheren postsozialistischen Staaten“. Das Projekt will in systematisch-empirischer Forschung Formen und Verläufe der Privatisierung des Sicherheitssektors am Beispiel ausgewählter postsozialistischer Staaten untersuchen. Dabei wird nach dem Zusammenhang von sozialem Wandel, staatlicher Herrschaft und der Privatisierung staatli-

cher Gewalt gefragt. Theoretischer Ausgangspunkt des Projekts ist das Paradigma der Modernisierungstheorie. Die Hypothesen zur Privatisierung des Sicherheitssektors sollen vergleichend anhand der Beispiele Albanien und Georgien untersucht werden. Weitere Plausibilitätsproben werden an den Ländern Mazedonien, Aserbaidschan und Tadschikistan vorgenommen.

An diesem Projekt arbeiten **Dipl.-Pol. Stephan Hensell** und Dr. **David Aphrasidze**, Projektleiter ist **Dr. Hans-Georg Erhart**, studentische Hilfskraft **Antje Lüdemann**. HGE

Kooperation mit dem Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau

In den zurückliegenden Wochen wurden weitere Vorlesungen und Seminare im Rahmen der Willy-Brandt-Gastprofessur am Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau abgehalten. **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann**, Stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des IFSH und im Studienjahr 2002/2003 Co-Chair der Vorlesungsreihe, führte Veranstaltungen in Breslau durch, ebenso **Prof. Dr. em. Kurt P. Tudyka**, Senior Fellow des IFSH/CORE.

Nach dem plötzlichen Tod von **Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz**, dem Co-Präsidenten des Willy-Brandt-Zentrums hat Prof. Dr. Gießmann in gemeinsamer Verantwortung mit dem Direktor des Zentrums, **Dr. Ruchniewicz**, die

Vorbereitung und Durchführung der Vorlesungsreihe übernommen. Im Sommersemester referierten am Zentrum, neben Prof. Gießmann und Prof. Tudyka, in der Reihenfolge ihres Auftretens **Prof. Dr. Peter Brandt**, Fern-Universität Hagen, **Walter Kolbow**, Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, **Prof. Dr. Theodor Leuenberger**, Universität St. Gallen, **Dr. Michael Otto**, Vorsitzender des Vorstands des Otto-Versand, **Heidemarie Wiczorek-Zeul**, Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie **Edelgard Bulmahn**, Bundesministerin für Bildung und Forschung. An den drei letztgenannten Veranstaltungen nahm Prof. Dr. Gießmann ebenfalls teil. HJG

VERANSTALTUNGEN

Am 20. Januar 2003 trafen sich auf Einladung von **Bundeskanzler Gerhard Schröder** ca. 25 Prominente, vor allem Schriftsteller und Wissenschaftler im Bundeskanzleramt, um über die Irak-Krise zu diskutieren. Das Treffen war u.a. noch von dem Anfang Januar verstorbenen **Prof. Dieter S. Lutz** vorbereitet worden. Das Treffen wurde von **Günter Grass** und **Klaus Staeck** eingeleitet. Beide würdigten die Verdienste von Dieter S. Lutz.

Der Bundeskanzler verwies auf die nach 1989 wiederhergestellte Souveränität und Handlungsfreiheit Deutschlands und erläuterte die Position der Bundesregierung in Bezug auf den Irak. Er forderte, dass „Kriege nicht wieder zum alltäglichen Mittel der Politik“ werden dürfen. **Prof. Thomas Bruha** und **Dr. Götz Neuneck** gaben aus der Sicht der Wissenschaft kurze Statements zu den Themen „Völkerrecht“ und „Massenvernichtungswaffen“ ab. Weitere Teilnehmer waren u.a. **Friedrich Schorlemmer**, **Christa Wolf**, die Schauspieler **Joachim Król** und **Hark Bohm**, die Regisseure **H.C. Geißendörfer** und **F. Breinersdorfer** sowie die Musiker **Wolfgang Niedecken** und **Katja Ebstein**. GN



Der ehemalige EU-Administrator von Mostar, Bürgermeister a.D. Dr. Hans Koschnick (Foto HP)

Im Rahmen des Masterstudiengangs „Peace and Security Studies“ hielt der ehemalige EU-Administrator von Mostar, **Bürgermeister a.D. Dr. Hans Koschnick** am 6. Februar 2003 einen Vortrag am IFSH zum Thema „Chan-

cen der Friedenskonsolidierung auf dem Balkan“.

In seinem Vortrag ging er auf die Geschichte Jugoslawiens und die politischen Konstellationen der 1990er Jahre in Europa ein. Um die langfristigen Perspektiven der Region zu analysieren, müsse man zunächst die Umstände des Krieges und Zerfalls verstehen. Während in Titos Jugoslawien die nationalen Gegensätze nicht diskutiert werden durften, bröckelte mit der Wirtschaftskrise der 1980er Jahre der innere Zusammenhalt; sicher auch deshalb, weil die übermächtige Bedrohung durch die Sowjetunion weggefallen war.

Klar benannte Koschnick, dass der staatliche Zerfall in der entscheidenden Phase 1989-91 wesentlich von Sprachwissenschaftlern der Universitäten Belgrad und Zagreb beeinflusst wurde, welche die gemeinsame Sprache, das Serbo-kroatische, zu zwei getrennten Sprachen erklärten. Um jedoch zu Verständigung und Frieden beizutragen, sei es wichtig, die Sprache des anderen zu sprechen und zu verstehen. Koschnick verwies ebenfalls darauf, dass Deutschland unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht zum ungünstigen Zeitpunkt und im Alleingang, die Unabhängigkeit Kroatiens und Sloweniens anerkannt hatte, während die Amerikaner am Konzept Jugoslawien festhielten. „Das Selbstbestimmungsrecht kann gewachsene Staaten auseinanderbrechen“. Hans Koschnick stellte abschließend fest, dass sich mit Waffengewalt kein Frieden erzwingen lässt. Nur die Opfer seien in der Lage, sich mit den Tätern auszusöhnen. Ein solcher Prozess sei freilich langwierig.

Im Anschluss an seinen Vortrag diskutierte Koschnick mit den Studierenden. Als Vorsitzender des „Vereins gegen Vergessen für Demokratie“ rief er Anwesenden dazu auf, Netzwerke zu bilden und Dialogprozesse anzustoßen. Er lobte die am IFSH gegründete Initiative „Versöhnungsnetzwerk Balkan“ (vgl. den untenstehenden Beitrag zu „Studenten bauen Brücken“). AZ

Krieg dem Irak? – eine Diskussion im IFSH-Forschungskolloquium

Am 19. Februar 2003 fand im Rahmen des IFSH-Forschungskolloquiums eine aktuelle Diskussion der IFSH-Stel-

lungnahme „Krieg dem Irak? Fakten, Analysen, Alternativen“ statt.

Thematisiert wurden u.a. die normativ-völkerrechtlichen Grundlagen der politischen Debatte zur Rechtmäßigkeit eines „präemptiven“ Eingreifens der USA, die Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit der VN-Waffeninspektoren, der internationalen Rüstungskontrolle, die Frage der US-Strategie und der Positionen der ständigen Mitglieder des VN-Sicherheitsrates, darunter besonders die Folgen für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union aber auch einer europäischen Friedensbewegung.

Der Beitrag „Krieg dem Irak? Fakten, Analysen, Alternativen“ aus der Reihe Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik (Ausgabe 35/2003) kann im Internet auf der Homepage des IFSH unter <http://www.ifsh.de/neuigkeiten/listNews.php> heruntergeladen werden.

RH

Zwei Veranstaltungen zum Gedenken an Dieter S. Lutz Podiumsdiskussion in der Hamburger Landesvertretung in Berlin



Der Bundesminister der Verteidigung, Dr. Peter Struck MdB bei seinem Vortrag in der Hamburger Landesvertretung (Foto RS)

Am 10. April 2003 fand in Würdigung der Verdienste des verstorbenen Direktors des IFSH, **Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz** ein internationales Podiumsgespräch zum Thema „Militär- oder Friedensmacht: Wohin steuert die europäische Sicherheitspolitik?“ in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin statt. Für das IFSH nahm der Stellvertretende Wissenschaftliche Direktor des IFSH, **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann**, daran teil. Worte des Gedenkens an Dieter S. Lutz sprach der Bundesminister der Verteidigung, **Dr. Peter**

Dr. Götz Neuneck gestaltete am 19. Februar 2003 zusammen mit **Wolfgang Liebert** (IANUS/Darmstadt) und mit 20 Schauspielern des Grillo-Theater in Essen sowie mit dem Regisseur und dem Intendanten des Essener Stadttheaters ein Seminar. Das Theaterstück des englischen Dramatikers **David Edgar** mit dem Titel „Prisoner's Dilemma“ spielt auf das aus der Spieltheorie stammende Gefangenen-Dilemma an. Edgar setzt damit seine Beschäftigung mit der Neuordnung der Weltpolitik seit dem Fall der Berliner Mauer fort. Er thematisiert die Probleme ethnischer Konflikte als Folge des Zerfalls der Sowjetunion, die Schwierigkeiten, in Bürgerkriegssituationen Verhandlungen zu führen, und die Konfrontationen intellektueller Modelle mit der blutigen Wirklichkeit von Gewalt.

Das Stück hatte am 26. April 2003 in Essen Premiere und ist sehr zu empfehlen (nähere Informationen: www.schauspiel-essen.de) GN

„Er war einer der bekanntesten und profiliertesten Friedensforscher Deutschlands, der vor wenigen Wochen viel zu früh verstarb. ... Ich bedauere es sehr, dass seine gewichtige Stimme verstummt ist. ... Professor Lutz [war] ein gesuchter Ratgeber, dessen Meinung erhebliches Gewicht hatte. ... Gerade in der heutigen Zeit, in der mancher eine gewisse Dominanz des Krieges zu verspüren glaubt, fehlen seine mahnenden Worte. ... Die internationalen Diskussionen zur Stärkung der Vereinten Nationen und der Europäischen Sicherheitspolitik sind unvollständig ohne seine Visionen, Ideen und Überzeugungen.“

Bundesminister der Verteidigung
Dr. Peter Struck, MdB

Struck MdB (siehe Kasten). In einem Ende Mai 2003 in Hamburg von Prof. Gießmann durchgeführten Gespräch mit dem Dienststellenleiter der Vertretung, **Christopher Braun**, wurden Möglichkeiten einer langfristig kontinuierlichen Zusammenarbeit mit dem IFSH erörtert. Unter anderem ist die Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen vorgesehen. HJG



Auf dem Podium in der Landesvertretung die Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin am 10. April 2003: v.l.n.r. Dr. Peter Hintze MdB, Mart Laar, ehem. Ministerpräsident von Estland, Staatsrat Reinhart Stuth und der Bundesminister der Verteidigung Dr. Peter Struck MdB. (Foto RS)

Gedenkveranstaltung des Informationskreises in der Graf-von-Baudissin Kaserne

Am 9. Mai 2003 führte der Informationskreis für kulturelle, wissenschaftliche, wirtschaftliche, technische, gesellschaftliche und politische Entwicklung einen gemeinsamen Vortrags- und Diskussionsabend mit dem Förderverein des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an

der Universität Hamburg durch. Thema des Abends war „Friedensforschung in unfriedlicher Zeit“. Zum Thema referierte **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann**. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Gedenkens an Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz.

HJG

Internationaler Studentenkongress „Studenten bauen Brücken“

Studenten bauen Brücken



Vom 9. bis 11. Mai 2003 fand zum zweiten Mal der internationale Studentenkongress „Studenten bauen Brücken – eine Initiative zum Dialog der Völker aus Südosteuropa“ an der Universität Hamburg statt. Der Kongress richtete sich vorwiegend an Studierende aus Südosteuropa, vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien, die an deutschsprachigen Universitäten studieren. Eingeladen waren aber auch alle anderen interessierten Studenten und Hochschulangehörige. Als Mitausrichter der Veranstaltung hatte sich das IFSH aktiv an der Einwerbung von Mitteln bei der Wissenschaftsbehörde und beim DAAD beteiligt. Viele organisatorische Aufgaben wurden von den Studierenden des Master-Studiengangs **Naida Mehmentbegovic**, **Zlatan Bayramovic** und **Gordana Pervan** übernommen.

Beim ersten Kongress wurde klar, dass es die Aufgabe gerade dieser Studentengruppe ist, einen verantwortungsbewussten Umgang mit der

Vergangenheit und Gegenwart zu fördern. Dies bedeutet konkret, sich der Realität nicht zu verschließen und Unterschiede nicht zu negieren, sondern die Andersartigkeit des Anderen als Chance zu begreifen, Vertrauen aufzubauen.

Als Referenten sprachen u.a. **Bürgermeister a.D. Dr. Hans Koschnick** (ehemaliger EU-Administrator in Mostar), **Dr. Janja Bec Neumann** (Soziologin und Lektorin in Sarajevo, Dubrovnik und Pancevo), **Branka Jovanovic** (NGO „Verantwortung für die Zukunft“), **Stefan Waespi** (Staatsanwalt beim Internationalen Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag), **Jürgen Schulz** (Auswärtiges Amt, Berlin). In zehn Arbeitsgruppen wurden verschiedene aktuelle Problembereiche der Länder des ehemaligen Jugoslawien angesprochen und ausgearbeitet, darunter Rahmenbedingungen für zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit in Südosteuropa, Missbrauch von Geschichte – Die Rolle der Geschichtsbücher und ihre Rezeption, die Entwicklung der Medienfreiheit und Medienzusammenarbeit auf dem Balkan, die Rolle der Kultur in der

Perpetuierung von Hass und Rache, die Rolle von Stereotypen und Vorurteilen, die Minderheitenpolitik in Südosteuropa, die Gewalt in der Gesellschaft, Traumatisierung und die Rolle des Haager Tribunals.

Neben diesem thematischen Teil gab es auf dem Kongress auch ein Kulturprogramm: die Präsentation des Film-denkmals „Cologne in the mirror of Stari Most“ von **Dr. Benita Joswig** und **Dr. Viola Michely** sowie das transatlantische Kunstprojekt „Books writing“, das von zehn, zum Teil noch ungeschriebenen Büchern handelt. Die Kongressteilnehmer hatten drei Tage lang die Gelegenheit, ihre Gedanken in den zehn Büchern mit den Titeln: Blut, Farbe, Stadt, Grenze, Heilen, Ich, Lust, Reich, Warten und Worte niederzuschreiben.

Am Kongress nahmen insgesamt etwa hundert Studierende teil. Die meisten von ihnen kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien, viele von ihnen sind schon in Deutschland geboren. Auch Studierende aus Deutschland, Ungarn und Österreich waren zugegen. NM

Konferenzen, Dienstreisen, Vorträge

Dr. André Rothkirch, **Dipl.-Pol. Christian Mölling** und **Dr. Götz Neuneck** nahmen am 27. und 28. März 2003 an der 67. Jahrestagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) an der Universität Hannover teil und hielten Vorträge zu den Themen Risikoforschung, Nuklearterrorismus und Weltraumbewaffnung. Wie jedes Jahr organisiert der Arbeitskreis „Physik und Abrüstung“ (AKA) eine eigene Fachsitzung, die sehr gut besucht war. Sprecher waren u.a. **Frank von Hippel**, ehemaliger Präsidentenberater und Physiker von der Universität Princeton sowie **Dr. Patricia Lewis**, Direktorin des UNIDIR Instituts in Genf. Götz Neuneck wurde auf der Mitgliederversammlung zum Sprecher des AKA gewählt. Außerdem wurde beschlossen, dass die Kommission des DPG zum Atomteststopp wiederbelebt werden soll. GN

Dr. André Rothkirch nahm vom 31. März bis zum 4. April 2003 am IR-Expert-Meeting in Manching bei München teil. Circa 50 Teilnehmer aus Belgien, Kanada, Tschechien, Däne-

mark, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Litauen, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Kroatien, Russland, Schweden, der Ukraine, den USA, der Türkei, Finnland und Deutschland diskutierten die künftige Verwendung von Infrarot-Sensoren für den „Open Skies“-Vertrag. Eine weitere technische Unterstützung zwischen IFAR und dem Zentrum für die Verifikationsaufgaben der Bundeswehr wurde vereinbart. GN

Auf einer gemeinsamen Tagung der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Evangelischen Akademie Berlin-Brandenburg in Berlin referierte **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann** am 14. Juni 2003 zum Thema: „Hegemonie oder Partnerschaft und Gleichen? Die NATO in der Zerreißprobe.“ Anschließend fand im Podiumsstreitgespräch zwischen Prof. Gießmann und **General a.D. Dr. Klaus Reinhardt** statt. HJG



Dr. Stanley R. Sloan (Photo SK)

reichen wie Umwelt oder Wirtschaft so etwas wie „soft power cooperation“ entwickeln werde.

In der anschließenden Diskussion, die natürlich die Situation des Irak-Vorkriegs reflektierte, betonte Sloan die Notwendigkeit, dass Europa eine gemeinsame Antwort auf die Frage finden müsse, welche Rolle die USA in der europäischen Außenpolitik spielen sollen. Mit Blick auf Washington äußerte er die Hoffnung, dass Außenminister Colin Powell nicht der einzige bleibe, für den die Wahrnehmung der US-Außenpolitik im Ausland Bedeutung besitzt. MJ

Am Freitag, den 28. Februar 2003 referierte auf Einladung von IFAR **Jan van Aken**, Leiter des Sunshine-Projekts/Hamburg über seine Ausbildung als UNMOVIC-Inspektor im Rahmen der anstehenden Irak-Inspektionen. Es wurde nicht nur deutlich, wie erfolgreich die UNSCOM-Inspektionen zwischen 1991 und 1998 gewesen waren, sondern auch wie umfassend und intensiv die Anfang 2003 stattfindenden Überprüfungen waren. Dem Referenten gelang es, atmosphärische Schilderungen mit politischen Gewichtungen zu verbinden und den Zuhörern einen packenden Eindruck von Art und Klima der Inspektionen zu vermitteln. GN

Stipendiaten des John-Marshall-Memorial-Fellowship-Programms am IFSH

Am 6. Juni 2003 besuchte eine Delegation hochrangiger US-Stipendiaten des John-Marshall-Memorial-Fellowship-Programms das IFSH.

Am Informationsgespräch, das von **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann** und **Dr. Götz Neuneck**, wissenschaftlicher Referent am IFSH, bestritten wurde, nahm auch die Direktorin der

G Ä S T E

Am 22. Januar konnte der kommissarische Leiter des Zentrums für OSZE-Forschung **Dr. Wolfgang Zellner** die Koordinatorin der OSZE-Akademie in Kirgisistan, Frau **Anara Nasyrova** und den Mitarbeiter des OSZE-Büros in Bischkek **Peter Felch** zu Gesprächen über die Unterstützung von CORE für den Aufbau eines Master-Studienganges an der Akademie und die Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten begrüßen. Der Stellvertretende Wissenschaftliche Direktor des IFSH **Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann** erläuterte die Konzeption des Studienganges „Master for Peace and Security Studies“ der Universität Hamburg. An den eintägigen Diskussionen nahmen auf Seiten von CORE **Dipl.-Pol. Andrea Berg, Dr. Frank Evers, Dr. Anna Kreikemeyer** teil. WZ

Am 5. Februar besuchte die Leiterin der Ständigen Vertretung Norwegens bei der OSZE, **Botschafterin Mette Kongshem**, das Zentrum für OSZE-Forschung. In einem lebhaften Gespräch, an dem auf Seiten von CORE dessen kommissarischer Leiter **Dr. Wolfgang Zellner, Dr. Anna Kreikemeyer, Dr. Claus Neukirch** teilnahmen, wurden vor allem Fragen der Reform der OSZE-Feldaktivitäten behandelt. WZ

US Hegemony and European Autonomy: Challenges to the Transatlantic Relationship

Im Rahmen einer Sitzung der „Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft. Arbeitsgruppe OSZE/Gesamteuropäische Sicherheit“ in Verbindung mit dem Forschungskollo-

quium des IFSH sprach am 11. Februar 2003 **Dr. Stanley R. Sloan**, Direktor des Atlantic Community College und Präsident von Vienna International Consulting-Vermont, zum Thema „US Hegemony and European Autonomy: Challenges to the Transatlantic Relationship“.

In seinem Vortrag stellte Sloan fest, dass die USA und Europa nicht erst seit der Irakkrise auf Kollisionskurs seien. Er warnte vor der Tendenz auf beiden Seiten, in einem destruktiven Dialog voneinander in Karikaturen zu denken und zu sprechen. Als Ursachen dafür nannte Sloan die amerikanische Tendenz zum Unilateralismus und die europäische Tendenz zu dem, was er „leere Autonomie“ nannte. Die gegenwärtig belasteten Beziehungen dürften gleichwohl nicht den Blick dafür verstellen, dass die USA und Europa über ein größeres Maß an Gemeinsamkeiten verfügen als alle anderen Staaten bzw. Staatengruppen.

Ausgehend von dieser insgesamt optimistischen Einschätzung der transatlantischen Partnerschaft empfahl Sloan den Vereinigten Staaten, ein Hegemon zu sein, ohne wie einer zu agieren, und den Europäern, ihre Rhetorik mit der Fähigkeit zu handeln zu versehen. Zur Reparatur des Schadens, den die transatlantischen Beziehungen in der Irakkrise genommen hätten, propagierte Sloan seine Idee, die gemeinsamen Werte in einem Dokument, dem er den Titel „Transatlantic Community Treaty“ gab, zu bekräftigen. Damit verband er die Hoffnung, dass die positiven Aspekte in den transatlantischen Beziehungen wieder mehr Aufmerksamkeit erfahren und dass sich in Be-

Dräger-Stiftung Lübeck, **Dr. Petra Pissula**, teil. Prof. Gießmann referierte zum Thema „The transatlantic divide:

its impact on European integration and on Germany's role in the future conduct of world affairs.” HJG

und Estland nun exemplarisch analysiert und verglichen. Dabei legt der Autor ausgehend von der Kriegsursachentheorie, zunächst die möglichen Strategien und Instrumente zur Prävention und Regelung von Konflikten dar. Es folgt eine kurze Einführung in die Strukturen der OSZE und die Rolle von OSZE-Missionen sowie eine eingehende Analyse der OSZE-Konfliktbearbeitung in Moldau und Estland. Dabei arbeitet der Autor die Stärken und Schwächen von OSZE-Missionen generell heraus und zeigt auf, welche Faktoren ihre Arbeit beeinflussen. Diese Studie wendet sich an das wissenschaftliche Publikum ebenso wie an Praktiker im Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung sowie an alle, die an genaueren Einblicke in die Tätigkeit der OSZE und ihrer Missionen interessiert sind. Der Autor war selbst in der OSZE-Mission Moldau tätig und ist seit 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centre for OSCE Research in Hamburg. CN

Friedensgutachten 2003 erschienen

Corinna Hauswedell; Christoph Weller; Ulrich Ratsch, Reinhard Mutz; Bruno Schoch (Hrsg.), Friedensgutachten 2003; Münster 2003.

LIT Verlag, ISBN 3-8258-6760-9, 12,90 €

Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik

Jürgen Groß, Weiterentwicklung der Inneren Führung. Zwei Beiträge. Heft 130, Hamburg, September 2002.

Jürgen Groß, Militär und Macht im internationalen System. Heft 131, Hamburg, Mai 2003.

Otto Luchterhandt, Der türkisch-armenische Konflikt, die Deutschen und Europa. Heft 132, Hamburg, Mai 2003.

P E R S O N A L I A

Seit 1. Januar 2003 ist **Delia Rahmonova-Schwarz, M.A.** wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für OSZE-Forschung (CORE). Nach ihrem Lehramtsstudium an der Staatlichen Universität in Buchara, Usbekistan, studierte sie Englische Sprachwissenschaft, Romanistik und Amerikanistik am St. Michael's College, Vermont, an der Université Lille III, Frankreich und an der Ruhr-Universität Bochum. Seit März 2003 arbeitet sie in dem CORE-Projekt „Friedensschaffender Dialog zwischen säkularen und islamistischen Kräften in Tadschikistan“, wobei ihr ihre Kenntnis der Sprachen Usbekisch, Tadschikisch und Russisch sehr zu gute kommt. DRS

Dr. rer. nat. André Rothkirch studierte Physik an der Universität Hamburg. Seine Diplom- und Doktorarbeit schrieb er in der Arbeitsgruppe „Physikalische Grundlagen der multispektralen Fernerkundung“ über die winkelabhängigen Reflexionseigenschaften von städtischen Oberflächen. Ein genaues Verständnis der direk-

tionalen Reflexionseigenschaften ist u.a. für die rechnergestützte Bildanalyse (z.B. bei Änderungsdetektion oder Klassifikation von Luft- und Satellitenbildern) notwendig. Er ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Naturwissenschaft und internationale Sicherheit an der Universität Hamburg (CENSIS)“ und betreute Diplom-Studenten der Arbeitsgruppe (z.B. im Themenfeld der Ächtung von Landminen). Als Lehrbeauftragter gab er auch praktischen Unterricht in Bildverarbeitung und -analyse im Rahmen von Seminaren zur Fernerkundung. Seit Juni 2002 arbeitet er am IFSH in der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Friedensforschung, Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR)“ zum Thema „Weltraumbewaffnung und Möglichkeiten präventiver Rüstungskontrolle“. Weiterhin ist er im Bereich des Open-Skies-Vertrages beratend für das Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr tätig und Mitveranstalter eines Proseminars zu „Information Warfare“ am Fachbereich Informatik.

P U B L I K A T I O N E N

Buchreihe „Demokratie, Sicherheit, Frieden“ im Nomos Verlag

Claus Neukirch, Konfliktmanagement und Konfliktprävention im Rahmen von OSZE-Langzeitmissionen, (Demokratie, Sicherheit, Frieden, Band 152), Baden Baden 2003.

OSZE-Missionen stellen eines der wichtigsten Instrumente ziviler Konfliktbearbeitung dar, auf das internationale Akteure zurückgreifen können. Dennoch lagen theoretisch fundierte Studien über OSZE-Missionen bislang nicht vor. In diesem Band werden die Tätigkeiten der Missionen in Moldau

IFSH-aktuell

Verantwortlich für diese Ausgabe: Susanne Bund (SB), Anna Kreikemeyer (AK), Reinhard Mutz (RM)

Mit Beiträgen von: Hans J. Gießmann (HJG), Hans-Georg Ehrhart (HGE), Frank Evers (FE), Regina Heller (RH), Margret Johannsen (MJ), Anna Kreikemeyer (AK), Claus Neukirch (CN), Naida Mehmetbegovic (NM), Götz Neuneck (GN), Delia Rachmonova-Schwarz (DRS), André Rothkirch (AR), Patricia Schneider (PS), Aleksandra Zdravkovic (AZ), Wolfgang Zellner (WZ)

Photos: Heinke Peters (HP), Steffen Kugler (SK), Rolf Saupé (RS)

IFSH aktuell erscheint unregelmäßig und kann soweit vorrätig über das IFSH bezogen werden.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg · Falkenstein 1 · 22587 Hamburg

Tel: (040) 866 077-0 · Fax: (040) 866 36 15

e-mail: ifsh@rrz.uni-hamburg.de · homepage: <http://www.ifsh.de> · www.core-hamburg.de